

---

**Persistenter Identifier:** 122679016  
**Titel:** Kommentar - Pragmatismus  
**Ort:** Freiburg im Breisgau  
**Beschriftungen:** Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** Volume  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122679016/1/>

diente ihnen als Ackerbauerschule, u. in 2 großen Werkstätten konnten sie sich in der Schreinerei, Schnitzerei, Schlosserei u. Baukunst ausbilden. Die Arbeit war in den Dienst der Erziehung gestellt. Blain, der erste Biograph L.s, bezeugt 1733: „Die meisten von denen, die in St-Yvon eingesperrt waren, haben durch ihren spätern Lebenswandel die Macht u. Vorzüglichkeit der dortigen Erziehung erwiesen.“

Da das Noviziat trefflich gedieh, konnte L. seine Genossenschaft immer weiter ausbreiten. In Rouen errichtete er eine 5. Armenerschule u. gab dieser u. den 4 ersten je 2 Schulbrüder. In Marseille herrschte unter den jungen Seelenten solche religiöse Unwissenheit, daß manche muselmännisch wurden. Da gründeten wohlthätige Katholiken eine Freischule, die 1706 2 Schulbrüder übergeben wurde u. bald fast 200 Schüler zählte. 1707 eröffneten je 2 Brüder Freischulen in Valréas, Mais u. Grenoble. In letzterer Stadt waren später 5 Brüder tätig. Weitere Brüderschulen taten sich 1708 auf zu Mende u. zu St-Denis. Auf die Verfolgungen, denen die Brüder in Paris nicht ohne Schuld der Jansenisten ausgesetzt waren, kann hier nur vorübergehend hingewiesen werden. Die Missionspriester des hl. Vinzenz v. Paul, denen seit 1676 die Pastoration von Versailles anvertraut war, erkannten in L. einen Geistesverwandten ihres großen Stifters u. beriefen 1710 4 Brüder seiner Genossenschaft an die Armenerschulen der Stadt. In Boulogne stifteten mehrere Wohlthäter eine Freischule u. beriefen im Okt. 1710 4 Schulbrüder zu deren Übernahme. In Moulins wirkten seit 1710 2 Schulbrüder. In Paris wurde im Okt. 1711 eine Freischule mit 2 Brüdern eröffnet. Das war die letzte Neugründung, die L. erlebte. Das Noviziat, das er 1712 für den Süden des Königreichs in Marseille eröffnete, hat sich insolge jansenistischer Quertreibereien nach kaum 1 Jahre aufgelöst. Nach fast 2jährigem Aufenthalte im Süden trat L. die Rückreise an, studierte in Lyon die Einrichtung der vom Erzpriester Demia seit 1667 gegründeten Armenerschulen u. kam über Reims u. Paris in St-Yvon an. Seine Gesundheit war geschwächt, darum faßte er den wichtigen Entschluß, abzutreten u. noch bei seinen Lebzeiten von den Brüdern einen Superior aus ihrer Mitte wählen zu lassen. Bei dem deshalb einberufenen Generalkapitel, an dem 16 Direktoren der einzelnen Niederlassungen teilnahmen, wurde am 18. Mai 1717 der Bruder Barthélemy zum Generalsuperior gewählt. Alsdann entschied das Generalkapitel einige Fragen bezüglich der allgemeinen Regel, der Regel für den Bruder Direktor u. der Anleitung zur Dienstführung u. übergab die Protokolle dem demüthigen Stifter behufs definitiver Feststellung der Regeln u. der Anleitung. Letzterer ging allen Brüdern mit dem Beispiele pünktlichen Gehorsams gegen die Regel u. den neuen Generalsuperior voran u. erlebte noch die

Freude, daß das Anwesen St-Yvon im März 1718 durch Kauf Eigentum der Brüder wurde.

III. Die Schriften L.s sind: 1. Die „Regel der Brüder der christlichen Schulen (Règle des frères des écoles chrétiennes)“, die in der Fassung von 1717 die hauptsächlichsten pädagogischen Grundsätze L.s in sich schließt. Neueste Uebersetzung (1903) im Verlage der Schulbrüder zu Strebersdorf bei Wien. 2. Die „Leitung der christlichen Schulen (Conduite des écoles chrétiennes)“ ist nach u. nach aus der unterrichtlichen u. erzieherischen Tätigkeit L.s u. seiner Mitarbeiter herausgewachsen, wurde von den Novizen abgeschrieben u. besorgt, von L. nach Beratungen mit den erfahrensten Brüdern wiederholt überarbeitet u. nach dessen Tode 1720 erstmals zu Avignon genau nach dem Manuskripte L.s gedruckt. Die neueste deutsche Ausgabe dieser „Leitung“, die im Laufe der Zeit mannigfach erweitert u. verbessert worden ist, enthält Bd XVII der „Bibliothek der katholischen Pädagogik“. Darin ist auch die „Anleitung für den Lehrerbildner“ aufgenommen, die L. 1696 entworfen, u. die Erklärung der „Zwölf Tugenden eines guten Lehrers“, die Bruder Agathon, Generalsuperior von 1777 bis 1797, nach dem Plane L.s verfaßt hat. 3. „Die Pflichten des Christen gegen Gott u. die Mittel, sie gut zu erfüllen (Les devoirs du chrétien)“ ist 1703 erstmals gedruckt u. nachher in vielen Auflagen verbreitet worden. Der 1. Teil handelt in populärer Darstellung von dem Glauben, den Geboten, den Sakramenten u. dem Gebete u. wurde lange Zeit in den Brüderschulen als Lesebuch benutzt. Der 2. Teil ist ein Katechismus für die Schüler u. behandelt denselben Stoff in Fragen u. Antworten. Der 3. Teil ist ein liturgischer Katechismus, der die Schüler in die tiefe Bedeutung der religiösen Zeremonien einführt u. mit einigen religiösen Liedern abschließt. Das einzige noch vorhandene Exemplar von 1703 ist in der Nationalbibliothek zu Paris. 4. „Die Regeln des Anstandes u. der christlichen Höflichkeit (Les règles de la bienséance et de la civilité chrétienne)“, um 1695 für die Jugend verfaßt u. 1713 in gotischen Lettern gedruckt, damit die Kinder auch diese Schrift kennen lernten. Das Büchlein behandelt eingehend u. praktisch die Pflege des Körpers, das Benehmen beim Schlafengehen u. Aufstehen, bei Tische, bei Besuchen, auf der Straße u. auf Reisen, die Zungenhünden, die Kleider, die Spiele, die Briefe zc. (deutsch 1910). Auch die asketischen Schriften L.s — Betrachtungen für die Sonntage, 16 Betrachtungen für die Zeit der Requite, Die täglichen Übungen der Frömmigkeit in den christlichen Schulen, Unterweisungen u. Gebete für die heilige Messe, die Beicht u. die Kommunion, Erklärung der Methode des (betrachtenden) Gebetes (letzte Schrift aus dem Jahre 1718) — u. die noch vorhandenen 91 Briefe des heiligen Stifters enthalten vielfach pädagogische Gedanken u. Ratsschläge.